FLORA.

67. Jahrgang.

No. 33. **Regensburg, 21. November** **1884.**

Inhalt. P. Gabriel Strobl: Flora der Nebroden. (Fortsetzung.) — Literatur. — Personalnachricht. — Corrigendum. — Einläufe zur Bibliothek und zum Herbar.

Flora der Nebroden.

Von

Prof. P. Gabriel Strobl.

(Fortsetzung.)

Ueber *Onosma montana* und verwandte: S. Sm. Prodr. pag. 121 stellt *O. montana* und *erecta* auf; letztere, welche ich vom Hymettus (Spruner!) mehrmals besitze, zeichnet sich aus durch fast genau lineale, stark zurückgerollte, ziemlich lange, durchwegs auf Sternhaaren aufsitzende Borsten, lang lineale Kelchzipfeln, theilweise hängende, theilweise aufrechte Blüthen; Behaarung durchaus weiss, auch an den Kelchzipfeln; Pflanze aufrecht oder aufsteigend, blüthenständige Blätter an der Basis kaum verbreitert; Antheren ein bischen herausragend. Die Exemplare stimmen genau mit S. Sm. Diagnose; damit ganz identische besitze ich auch aus Italien vom Gargano (Sieber?) und ebendaher von Iter ital. II (Porta-Rigo) als *angustifolium* Lehm. Die Pflanze Siziliens hingegen stimmt zwar in Wuchs und den meisten Merkmalen mit *erecta* überein, aber die Blätter sind nicht lineal, sondern länglich lineal, stumpf, stark zurückgerollt, die oberen Blätter bedeutend kürzer, zahlreicher, an der Basis mehr verbreitert, auch die Kelche mehr lanzettlichlinear, Blattfarbe mehr graugrün, die Borsten zwar

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03549-0631-2

ebenfalls durchwegs auf Sternhaaren, aber schwächer, die untere Hälfte der Pflanze trüb graugrün, die obere aber, besonders die Kelche, wegen der reichlichen gelben Borstenhaare gelb gefärbt; diese Form stimmt, soweit die kurze Diagnose S. Sm. es beurtheilen lässt, mit *montana*; sonst wäre hiefür der Name *O. canescens* Presl fl. sic. zu verwenden. Kerner Veget. glaubt, dass Linné unter *echioides O. montana* S. Sm. verstanden habe, allein *montana* kommt an keinem der Linnéischen Standorte, ausgenommen am letzten, vor und ist *echioides* L., sowohl nach den Standorten, als auch nach der kurzen Diagnose zu schliessen, eine Sammelspezies. Sehr leicht mit *montana* zu verwechseln und auch vielfach damit verwechselt ist *helvetica* Boiss. diagn., *echioides* Gd. Rchb. D. Fl. 110 I!. Sie stimmt habituell und in der Grösse fast vollständig mit der Pflanze Siziliens, aber die Blätter sind um mindestens $^1/_3$ breiter, stärker grün, kaum zurückgerollt, die Borstenhaare, wie bei *mont.*, aber die Sternhaare am Grunde derselben äusserst kurz, ja manchmal fast fehlend, so dass die Borsten bei oberflächlicher Besichtigung einfach erscheinen; Blüthen, Kelch und goldgelbe Behaarung desselben stimmt mit *montana* überein; diese Art sammelte ich häufig im Vallarsathale bei Roveredo, besitze sie aus Verona (Kellner!) und vom Canton Wallis (Morthier!); sie scheint *montana* längs des Südabhanges der Tyroler und Schweizer Alpen zu vertreten. — *stellulata* W. K. endlich unterscheidet sich durch ziemlich grüne, scheinbar fast kahle Blätter, da nur die Rand- und Mittelnervborsten bedeutend, die der unteren Blattfläche aber schwächlich, ebenso ihre Sternhaare klein, und die Borsten überhaupt sparsamer sind; ferner sind die Stengelblätter stumpfer, breiter und kürzer (meist 2 cm. lang, 3 mm. breit), die Kelchzipfel lanzettlichlineal und besonders gegen die Spitze hin ziemlich grün, nebst der Krone kleiner, als bei den vorigen, der Kronensaum stark koulonförmig erweitert, meist alle Blüthen nickend; die ganze Pflanze kleiner und schlanker; variirt allerdings auch mit sehr rauhhaarigen Blättern und Kelchen, ebenso mit schmalen Blättern *α. angustifolium* und *β. latifolium* Rchb. D. Fl. 110 I II!, lässt sich aber auch dann meist ohne Schwierigkeit erkennen; sie schliesst sich östlich an helvetica an, ich besitze sie z. B. vom Spaccato ob Triest!, Quarnero!, Siebenbürgen Heuffel!, Kerner!, Csato!.

Onosma montana S. Sm. Pr., Guss. *Prodr., *Syn. et

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03549-0632-8

* Herb.!, * Bert. Fl. It. (aus den Nebroden von Jan), Cesati etc. Comp. (Sic.), DC. Pr. X 58 p. p., *canescens* Presl Fl. Sic.

Auf steinigen und sandigen Kalkabhängen der Waldregion (600—1700 m.) stellenweise sehr häufig: Portella dell' arena (!, Herb. Guss.!), Cozzo della Mufera, M. Quacella, Scalone, Pietà, Kalkberge hinter Isnello, besonders Pizzo di Pilo!, Hochnebroden (Herb. Mina!), Montagna della Suoglia (Cat. Mina). Auch auf anderen Kalkbergen Siziliens, z. B. um Palermo (Todaro fl. sic. exs. Nr. 254!) etc. Juni, Juli ♃. Cesati etc. Comp. gibt auch *stellulatum* W. K. in Sizilien an, wohl irrthümlich.

Lithospermum rosmarinifolium Ten. fl. nap., Presl Fl. Sic., Guss. Prodr., Syn. et Herb.!, Bert. Fl. It. (Sic.), Cesati etc. Comp. (Sic.), Todaro fl. sic. exs.!, DC. Pr. X 81! *fruticosum* S. Sm., Raf., non L. — *fruticosum* L. sp. pl. 190, W. Lge. II 499, *Lithodora fruticosa* Gris. Rchb. D. Fl. 114 I! besitzt beiderseits abstehend borstig rauhhaarige, lineare, kurze Blätter, die blüthenständigen von der Form der übrigen, Blüthen end- und seitenständig, Kronen aussen ganz kahl oder nur oberwärts flaumig; fehlt in Italien; nur in Spanien (Winkler!) und Südfrankreich. Bei *rosmarinifolium* sind die Blätter linearlanzettlich, lang, etwas zurückgerollt, beiderseits fast kahl oder unterseits dicht anliegend grauhaarig, die blüthenständigen an der Basis verbreitert, eiförmig länglich, Blüthen nur endständig, Krone bedeutend grösser, aussen dicht flaumhaarig; variirt *α. genuinum* und *β. glabrum* m. Blätter beiderseits ganz kahl.

Auf Kalkfelsen Siziliens, auch in den Nebroden: Bei Castelbuono (Guss. Prodr. et Syn.), auf Felsen der Bocca di Cava ob Castelbuono selten (c. 650 m.) var. *β.*!; var. *α.* scheint im Gebiete zu fehlen; ich sammelte sie um Palermo und besitze sie durch Pasquale von Capri. December—März ♄.

Lith. purpureo-coeruleum L. Presl Fl. Sic., Guss. * Prodr., * Syn. et * Herb.!, Bert. Fl. It. (non Sic.), Cesati etc. Comp. (Sic.), DC. Pr. X 82, Gr. God. II 519, Rchb. D. Fl. 112 II!, W. Lge. II 500.

An Hecken, in lichten Hainen, auf buschigen Bergabhängen von 50 m. bis 700 m. nicht häufig: Um Castelbuono (!, Guss. Syn. et Herb.!, Herb. Mina!), im Walde ob Castelbuono (Mina in Guss. S. Add.), am häufigsten von Cefalù zum M. S. Angelo nahe dem Bache!. März Mai ♃.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03549-0633-4

Lith. officinale L. Guss. Prodr., Syn. et Herb.!, Bert. Fl. It. (non Sic.), Cesati etc. Comp. (Sic.), DC. Pr. X 76, Gr. G. II 520, Rchb. D. Fl. 112 I!, W. Lge. II 500.

An schattigen Bergabhängen Siziliens sehr selten, bisher nur vom Etna bekannt; ich fand es spärlich in Fiumaren bei Polizzi circa 700 m. Juni ♃.

Lith. arvense L. sp. pl. 140, Guss. Prodr., Syn. et Herb.!, Bert. Fl. It. (Sic.), Cesati etc. Comp. (Sic.), Gr. God. II 520, Rchb. D. Fl. 113 V als *Rhytispermum* arv. Lk.!, W. Lge. II 501.

Unter Saaten der Tiefregion, sowie ganz Siziliens häufig: Um Castelbuono, Gangi, Polizzi etc.! April, Mai ☉.

Lith. incrassatum Guss. *Prodr., *Syn. et *Herb.!, *Bert. Fl. It. (aus den Nebroden von Guss.), Cesati etc. Comp. (Sic.), DC. Pr. X 74, Gr. God. II 520, Rchb. D. Fl. 113 II III als *Rhytispermum incrassatum* Rchb. f.!, W. Lge. II 501. Unterscheidet sich von *arvense* durch nicht lanzettliche, sondern genau linearlängliche, nur einnervige Stengelblätter, ferner besonders durch von der Basis bis zum Ende stark verdickte Fruchtstiele, welche die Basis des Fruchtkelches an Breite erreichen und mit ihr scheinbar verschmelzen, während sie bei *arvensis* immer bedeutend schmäler bleiben, durch nicht weisse, sondern azurblaue Blüthen, bedeutend kleinere Kelche und Kronen; die Früchte sind bei *arvensis* körnig runzelig, nicht leicht abfallend, bei *incrassatum* aber fast doppelt so klein, kleinkörnigrunzelig, leicht abfallend; endlich ist es gewöhnlich von der Wurzel aus sehr sparrig ästig; doch gibt es bei beiden auch ganz einfache Formen, ebenso variirt *arvensis* mit blauen Blüthen!.

Auf trockenen, steinigen Abhängen der Wald- bis Hochregion (1400—1900 m.) häufig: Cozzo dei Suvareddi (Guss. Syn. et Herb.!), Falde di Quacedda, Colma grande, Pizzo della Principessa (Parl. in Guss. Syn.), Bosco di Castelbuono (Guss. Syn. Add.), Marcato della Spavieri (Herb. Mina!), Zotta funna (Cat. Mina), Monte Scalone und M. dei Pini (Herb. Palermo!), vom Piano della Battaglia auf die höchsten Spitzen, von den Fosse di S. Gandolfo zum Pizzo Antenna hfg.!. Mai—Juli ☉.

Lith. Gasparrini *Heldr. in litt. et Cat., Guss. *Syn. et *Herb.! *incrassatum* β. *Gasparrinii* Cesati etc. Comp. (Sic.). Be-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03549-0634-0

sitzt fast ganz den niedrigen, von der Basis an vielästigen Wuchs und die Blätter des vorigen; aber die Fruchtstiele sind etwas weniger verdickt, gegen die Basis stark verschmälert, die Früchte grösser, gröber gekörnelt, ebenfalls leicht abfallend, die Blüthen ebenfalls etwas grösser, nur an der Basis bläulich oder ganz weiss (bisweilen beides auf derselben Pflanze); die Wurzelblätter sind bei beiden ziemlich breit, verkehrt eiförmig spatelig. Von *arvense* unterscheidet es sich durch die grossen Wurzelblätter, linealen Stengelblätter, den Habitus des *incrassatum* (ebenfalls oft einfach) und die verdickten Fruchtstiele ziemlich bedeutend und steht zwischen beiden Arten fast genau in der Mitte; vielleicht die Stammart der nur an kultivirten Stätten vorkommenden *arvensis*?.

Auf dürren, steinigen Abhängen der Wald- bis Hochregion (1200—1900 m.) häufig, oft mit der vorigen: Madonie (Gasp., Heldrch., Guss. Syn. et Herb.!), nahe der Grotte der Serra di Cacacidebbi (Guss. Syn. Add., Herb. Mina!), Monte Scalone, Marcato della Spavieri, Piano della Principessa (Herb. Mina comm. spec.!), Colma grande (Herb. Palerm.!), im Walde ob Castelbuono, von den Fosse di S. Gandolfo zum Pizzo Antenna etc. (!, Herb. Mina!). April—Juli ☉.

+ *Lith. apulum* (L.) Vhl. Presl. Fl. Sic., Bert. Fl. It. (Sic.), Cesati etc. Comp. (Sic.), DC. Pr. X 75, Gr. God. II 521, *Myosotis apula* L. sp. pl. 189 Guss. *Prodr., *Syn. et Herb.!, Todaro fl. sic. exs. Nr. 249!, *Rhytispermum apulum* Rchb. f. Fl. D. 112 III!.

Auf dürren Kalkhügeln, die nach Süden schauen: Um Polizzi (Guss. Syn.); fehlt von da im Herb. April, Mai ☉.

Von *Myosotis* finden sich in Sizilien 3 Arten mit angedrückten, geraden Kelchhaaren: *palustris* Guss. Syn., *sicula* Guss. Syn. und *incrassata* Guss. Syn. Die zwei ersten stehen sich habituell sehr nahe, aber *palustris* Guss. ist perenn, die Stengelblätter sind länglich lanzettlich, die Fruchtstiele 2—3 mal länger, als der Kelch, die Kelchzähne spitzlich, die Krone ausgebreitet; *sicula* ist einjährig, an der Basis wurzelnd, die Blätter sind länglich, Fruchtstiele kaum länger, als der Kelch, etwas verdickt, Kelchzähne stumpf, zusammenneigend, Krone kleiner, aufrecht abstehend. *palustris* ist nicht die Pflanze With. und Aut., sondern *lingulata* Lhm. Rchb. D. Fl. 120 I! = *caespitosa* Schltz. DC. Pr. X 105, denn die Blüthenstände sind an der Basis

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03549-0635-6

mit einigen Bracteen versehen, nicht ganz bracteenlos, die Fruchtstiele 2—3mal länger, als der Kelch, die Krone kaum 4 mm. breit und nicht breiter als lang, (bei *pal.* über 6 mm. breit und breiter, als lang), der Griffel fehlt beinahe, die Achänien sind braun, nicht schwarz, die Blätter länglich lanzettlich, zungenförmig, nicht lanzettlich, die Wurzeln nicht kriechend, sondern faserig, wohl aber mit kleinen Ausläufern versehen. *repens* Don. ist verschieden durch langkriechenden, oberwärts steifhaarigen Stengel etc. *lingulata* Lehm. und *sicula* Guss. DC. Pr. X 106!, Rchb. D. Fl. 120 II! (aber die Blüthenstiele sind zu lang!) finden sich in Bergsümpfen Nordsiziliens, erstere selten, z. B. im Gurgo di Bassano (Todaro fl. sic. exs. Nr. 1258!), letztere häufiger (Guss. Syn. et Herb.!), in den Nebroden aber wurden sie merkwürdiger Weise noch nicht gefunden. *incrassata* Guss. unterscheidet sich leicht durch geringe Grösse (4—6, höchst selten 10 cm.), die starke, rauhe Behaarung der einjährigen Pflanze, die vergrösserten, länglich verkehrt-eiförmigen, eine Rosette bildenden Wurzelblätter, aus deren Mitte sich gewöhnlich zahlreiche Stengel erheben, die kaum Kelchlänge erreichenden, endlich stark verdickten, aufrechten, deckblattlosen Blüthenstiele, den über die Mitte gespaltenen, zylindrischen Kelch mit spitzen Zipfeln, die winzige, kaum 2 mm. breite, lichtblaue Krone; *pusilla* Lois. Rchb. D. Fl. 120 III, IV, von Cesati und Bert. damit identifizirt, unterscheidet sich durch den grösstentheils beblätterten Blüthenstand, die stark verlängerten Fruchtstiele, welche nach Rchb. Abb. das doppelte der Kelchlänge erreichen, und offenen Fruchtkelche.

Myosotis incrassata Guss. Syn. et Herb.!, DC. Pr. X 107, *pusilla* Guss. Prodr. suppl., Bert. Fl. It. (non Sic.), Cesati etc. Sic., non Lois.

Auf sonnigen, steinigen Berghöhen (1400—1970 m.) nicht häufig: Bosco di Castelbuono und Piano della Principessa (Herb. Mina!), Colma grande (Herb. Palerm.!), Spitze des Pizzo Antenna und Palermo!, Pizzo delle case (Bonafede c. sp.!). April, Mai ☉.

Arten mit hackigen, abstehenden Basilarhaaren des Kelches besitzt Sizilien nach Guss. ebenfalls 3: *lithospermifolia* Guss., *sylvatica* Hffm. und *collina* Ehrh. Die erste ist perenn, besitzt langgestielte, spatelförmige Wurzel- und sitzende, länglich lan-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03549-0636-2

zettliche Stengelblätter, die nebst dem Stengel ziemlich rauhhaarig, grün oder graugrün sind; Trauben nackt oder an der Basis etwas beblättert, lang, schlaff, Blüthenstiele endlich über 3mal länger, als der Kelch (über 12 mm.), Fruchtkelchzähne lineallanzettlich, endlich glockenförmig ausgebreitet, Krone ausgebreitet flach, (Durchmesser 5—6 mm.), Zipfel gerundet oder spitzlich, Nüsschen $1^3/_4$ mm. lang, lichtbraun, glänzend, sehr glatt, scharfgerandet; auf der einen Seite gewölbt, auf der anderen gekielt. Der *sylvatica* Hffm. habituell und in der Blüthengrösse äusserst ähnlich und fast nur unterscheidbar durch die sehr verlängerten Fruchtstiele, die fast bis zum Grunde gespaltenen, stets offenen, 4—5 mm. langen Fruchtkelche, deren Zipfel nicht dreieckig lanzettlich sind, und den bedeutend schlankeren Habitus; besonders Blüthenstiele und Blüthenaxe sehr fein, fadenförmig; durch ebendiese Merkmale, sowie schon habituell von der niedrigen *alpestris* Schm., die noch am Apennin (M. Cairo!, Majella Porta!) vorkommt, leicht unterscheidbar. Da aber *lithospermifolia* Horn. nach Ansicht aller Autoren synonym mit *sylvatica* Hff. oder mit *alpestris* Schm. ist, so kann die Pflanze Siziliens diesen Namen nicht führen und nenne ich sie daher wegen der verlängerten Fruchtstiele *M. elongata* m. — Auch *M. sylvatica* Guss. ist von der Pflanze Deutschlands verschieden: Zart, schlank, meist 3 dm. hoch, untere Blätter spatelig, obere länglich, alle mehr grau, Trauben meist deckblattlos, Blüthenstiele von Blüthenlänge, Fruchtstiele 2—3mal so lang, als Fruchtkelch, dieser etwas vergrössert, 4—5 mm. lang, offen, Kelchzähne linearlanzettlich, Nüsschen glatt, glänzend, Krone ausgebreitet, kaum 3 mm. breit; von *elongata* also fast nur unterscheidbar durch doppelt so kleine Blüthen und mehr graue Blätter: doch sind auch diese Unterschiede nicht constant, daher sie besser als v. *parviflora* derselben betrachtet wird; *intermedia* Lk. unterscheidet sich von v. *parviflora* durch annuelle Wurzel, etwas kleinere, nicht ausgebreitete, sondern konkave Krone, meist geschlossene Fruchtkelche, stärker graue Behaarung, sieht ihr aber oft täuschend ähnlich.

Myos. elongata mihi. *α. grandiflora. M. lithospermifolia* Guss. * Prodr., * Syn. et * Herb.!, Todaro fl. sic. exs. Nr. 352!, *alpestris* * Bert. Fl. It. p. p. (aus den Nebroden von Guss.), non Schm., *sylvatica* Cesati etc. Comp. p. p., non Hoffm. *β. parvi-*

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03549-0637-8

flora m. *M. sylvatica* Guss. Prodr., * Syn. et * Herb.!, non Hoffm., Todaro fl. sic. exs.!, *intermedia* Bert. Fl. It. p. p. (Sic.), Cesati etc. Comp. p. p. (Sic.).

Auf höheren Bergweiden, an Rändern der Buchenwälder, in Schneegruben (1400—1900 m.) häufig: var. α.: Madonie (Guss. Syn. et Herb.!, Herb. Mina!), Valle della Juntera (H. Mina!), Ferro (H. M. comm. sp.!), am Monte Scalonazzo!; auch im Busambragebirge etc. Nordsiziliens und am S. Angelo bei Neapel!, var. β.: Colma grande (Parl. in Guss. Syn. et Herb.!), Bosco di Castelbuono (Mina in Guss. Herb.!), „Waldwiesen und Buschwerk der Nebroden" (Herb. Mina!), Fosse di S. Gandolfo, Pizzo Antenna!, Pietra fucile, Balato reale, Piano della battaglia, Pozzo di Mennonica (Porcari Cat.). Mai—Juli ♃.

Myos. hispida Schtd. Guss. * Syn. Add., Cesati etc. Comp. (Sic.), Gr. G. II 531, DC. Pr. X 108, Rchb. D. Fl. 122 II, III!, W. Lge. II 504, Todaro fl. sic. exs.!, *collina* * Guss. Pr., * Syn. et * Herb.!, Presl Fl. Sic., non Ehrh.

Auf grasigen Rainen und Bergabhängen, auch an buschigen Stellen vom Meere bis 1200 m. ziemlich häufig: Um Finale, am M. Elia und S. Angelo ob Cefalù!, um Castelbuono bis zum Bosco (Herb. Mina!), Monticelli (Mina in Herb. Guss.!), Polizzi (Guss. Syn.), al Ferro, alla serra di Suoglia (Mina in Guss. Syn. Add.). April—Juni ☉.

XIII. (XVIII.) Ordnung: **Labiatiflorae** Sachs.

LXI. Familie: Labiatae Juss.

Lavandula vera DC. Pr. XII 145, Rchb. D. Fl. 26, I!, W. Lge. II 391, *L. Spica* Gr. G. II 647, Guss. Syn. et Herb.!, Bert. Fl. It. (non Sic.), Presl Fl. Sic., non DC. Pr., *officinalis* Chaix Cesati etc. Comp. Hochblätter nicht pfriemlich lanzettlich, wie bei *L. Spica* DC., sondern rhombisch eiförmig.

Auf Gartenmauern der Tiefregion nicht selten verwildert, z. B. um Castelbuono!. Mai—Juli ♄.

Lav. Stoechas L. sp. pl. 800, Presl Fl. Sic., Guss. * Syn. et * Herb.!, Bert. Fl. It. (Sic.), Cesati etc. Comp. (Sic.), Todaro fl. sic. exs.!, Gr. G. II 647, Rchb. D. Fl. 26 III!, W. Lge. II 390.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03549-0638-3

Auf sonnigen, steinigen Abhängen der Tiefregion bis 600 m., ein untergeordneter Bestandtheil der immergrünen Haiden; sehr häufig in denen von Finale und des M. S. Angelo!, auch sonst noch um Finale und Cefalù (! Guss. Syn. et Herb.!), um Castelbuono, Marcatogliastro, Pollina, an der Fiumara (Herb. Mina!); v. b. *macrostachya* Bent. Lab. mit dicker, 8kantiger Aehre und schönem Schopfe: Liccia bei Castelbuono (Mina in Guss. Syn. Add.). März—Mai ħ.

Mentha rotundifolia L. sp. pl. 805, Todaro fl. sic. exs.!, Cesati etc. Comp. (Sic.), Gr. God. II 648, Rchb. D. Fl. Tfl. 81!, W. Lge. II 396, *macrostachya* Ten. fl. nap., Presl fl. sic., Guss. Pr., Syn. et *Herb.!, Bert. Fl. It. (Sic.). *fragrans* Presl del. prag., *vialis* Gandoger ab ipso autore acc.!, *suaveolens* Ehrh.

An feuchten und sumpfigen Stellen, an Wasserleitungen, Bach- und Grabenrändern vom Meere bis 800 m. sehr gemein, besonders am Fiume grande, überall um Cefalù, Castelbuono, Dula, Polizzi!, Mandarini, Gonato, Calagioli (Herb. Mina!), noch um Passoscuro und Ferro (1000 m.); v. *albiflora*: Marcato di Raccazzo ob Castelbuono, Ferro!. Juni—August ♃.

M. sylvestris L. sp. pl. 804, Gr. God. II 649; *sylv.* v. b. *albida* Guss. *Syn. et *Herb.!, Rchb. Ic. pl. rar. 1314!, *sylv.* v. *nemorosa* Rchb. D. Fl. 82 I!, Cesati etc. Comp., W. Lge. II 396, v. *Eisenstadiana* (Op.) Ten. Syll.? Blätter vollkommen sitzend, runzelig, oval oder ovallänglich, gezähntgesägt, Zähne anliegend, genähert, wenig vorspringend, Kelch und Krone aussen dicht drüsig punktirt bis kaum punktirt, Blumenkrone nicht ausgerandet, Antheren herausragend, seltener eingeschlossen; die ganze Pflanze mehr starr, schmutzig graugrün, Blätter oberseits trüb gelbgrün, dicht flaumig, unterseits schlaff weisszottig. Stimmt vollkommen mit deutschen Exemplaren!.

An Bächen, Wasserleitungen, sumpfigen Bergabhängen von 300 bis 1300 m. häufig: Um Castelbuono, Dula, Passoscuro, Isnello, Polizzi, von Ferro zum Passo della Botte!, um Polizzi in den Nusspflanzungen, und ai Favari (Guss. Syn. et Herb. als v. *albida*!). Juni, Juli ♃.

M. candicans Crantz austr., *sylvestris* var. *candicans* Rchb. Ic. pl. rar. 1313!, Guss. Syn. et Herb.!, W. Lge. II 396, var. *mollissima* Benth. DC. XII 166, Cesati etc. Comp., W. Lge., *viridis*

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03549-0639-1

var. *canescens* Fr. Gr. God. II 650., *sylvestris sessilifolia* c. *candicans* Rchb. D. Fl. pag. 55. Blätter etwas gestielt, kaum oder nicht runzelig, lanzettlich, Sägezähne entfernter, spitzer, mehr vorspringend und abstehend; Staubgefässe eingeschlossen, seltener weit herausragend; die ganze Pflanze weicher, stärker seidigzottig; doch gibt es sowohl in Behaarung, als auch in Blattform Uebergänge zu *sylvestris* L. Variirt besonders: α. *longifolia* (Ten. Fl. Nap., vom Majella Porta!). Blätter lang lanzettlich, beiderseits weisszottig. β. *brevifolia*. Blätter oval länglich, oberseits nur flaumig, satt dunkelgrün.

An Bächen, Wasserleitungen, sumpfigen Bergabhängen, öfters mit der vorigen, besonders in der höheren Waldregion nicht selten: Um Castelbuono, Isnello, Gangi, Polizzi (Guss. Syn.), v. *longifolia* in der Bergregion!, v. *brevif.* um Dula, am Fusse des M. Scalone bei 1200 m. stellenweise gemein!. Juni, Juli 4.

M. pyramidalis Ten. fl. nap. Guss. *Syn. et *Herb.!, Todaro fl. s. exs. Nr. 351!, Gr. God. II 652, *sylvestris* B. *petiolata* b. *piperita* Rchb. D. Fl. pag. 55 non (L.), *hirsuta* L. var. δ. Bert. Fl. It. (Sic.), *aquatica* L. var. *pyramidalis* (Ten.) Cesati etc. Comp. (non Sic.), *aquatica* δ. *subspicata* DC. Pr. XII 170. Blätter eiförmig elliptisch, spitz gesägt, oberseits tiefgrün, dünn flaumig, unterseits etwas grau, mässig flaumzottig, an der Basis abgerundet oder herzförmig, Blattstiele (sowohl bei der Nebrodenpflanze, als auch bei der Palermo's, dem ersten Standorte Gussone's!) am Hauptstamme 4 mm., an den Seitenästen 3 mm. lang, Stamm und Aeste ziemlich gleich hoch oder ersterer etwas höher, Kelch flaumig oder drüsig, Kelchzähne dreieckig, zugespitzt pfriemlich; Blüthen in Wirteln und endständigem Köpfchen, wie bei *aquatica*, aber letzteres ist zylindrisch, ährenförmig, aus mehreren bis vielen genäherten Quirlen gebildet. — Gr. God. zweifelt über die Identität der französischen mit den ital. Pflanzen, weil er die Blätter der letzteren irrig für subsessil hält; die Diagnose Gr. God. passt genau auf letztere. Auch *M. Avellinii* Todaro in Bert. Fl. It. ist damit identisch und wird von Todaro selbst später zu *pyramidalis* gezogen. *M. nepetoides* Lej. (Winningen Wirtgen! und Schlickum!) Rchb. D. Fl. 82 IV! ist leicht unterscheidbar durch dicht rauhhaarige Stengel, sehr grosse Blätter, kurze Seitenäste, gestielte untere Halbquirle, dicke, dichtblüthige Endähre; sie scheint Bastard

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03549-0640-2

von *sylvestris* und *aquatica* zu sein, daher *M. sylvestri-aquatica* Döll. — *piperita* L. (Ehrenbreitstein Wirtgen!) Rchb. D. Fl. 83 III, von Rchb. pag. 55 mit *pyram.* vereinigt, unterscheidet sich durch nicht in eine Aehre zusammenfliessende, kopfförmige Endquirle, länger gestielte, länglich eiförmige Blätter (Stiele am Stengel 8—9, an den Aesten 5—6 mm. lang), grössere Kahlheit, breitere Basis der Kelchzähne, auch sind die Blätter in die Basis verschmälert, schärfer und sparsamer gesägt.

An feuchten, schattigen Stellen, besonders Bachrändern: An den Haupt- und Nebenbächen um Dula (360 m.) nicht selten!: var. β. *sicula* Guss. Prodr. = β. *canescens* Ten. Syll. Blätter beiderseits, besonders unten dicht grauzottig: In den Nussplflanzungen von Polizzi (Guss. Syn. et Herb.!, leg. Gasparrini). August—October ♃.

M. aquatica L. Presl Fl. Sic., Guss. Syn. et Herb.!, Cesati etc. Comp. (Sic., var. α.), Tod. f. s. exs.!, Gr. God. II 651, Rchb. D. Fl. 85 I!, W. Lge. II 394. *hirsuta* L. var. α. Bert. Fl. It. (Sic.).

An feuchten Orten, an Bächen der Tiefregion nicht häufig: In Fiumaren um Polizzi!, Dula, Guglimorta, Mandarini (Herb. Mina!). August—October ♃.

M. Pulegium L. Guss. Syn. et Herb.!, Bert. Fl. It. (Sic.), Cesati etc. Comp. (Sic.), Todaro fl. sic. exs.!. Gr. God. II 654, W. Lge. II 397, Rchb. D. Fl. 89 II!. Variirt: α. *glabriuscula* und β. *hirsuta* Guss. Syn. et Herb.!, *Pulegium tomentella* (Hffm.) Presl Fl. Sic. Stengelblätter, Blüthenstiele und Kelche dicht abstehend rauhhaarig.

An feuchten, sonnigen Abhängen, besonders auf Fluren, in Fiumaren etc. vom Meere bis 800 m. äuserst gemein, überdeckt öfters weite Strecken, zumal um Gangi!, Geraci, Castelbuono, Isnello, Cefalù, Polizzi!, sogar noch von Ferro zum Passo della Botte (1300 m.); fast immer var. β.; auch v. *albiflora* findet sich zu Ferro, ai Russelli, am Marcato del Roccazzo etc.!. Mai—Juli ♃.

(Fortsetzung folgt.)

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03549-0641-8

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1884

Band/Volume: 67

Autor(en)/Author(s): Strobl Gabriel

Artikel/Article: Flora der Nebroden 629-639